

Segregation unter Stagnationsbedingungen

Selektive Veränderungen von sozialräumlicher Struktur, baulich-räumlichen Qualitäten und Wohnungsversorgung – dargestellt am Beispiel der Stadt Kassel

Untersuchungsanlass

- Verstärkungen von strukturwandel- und globalisierungsbedingten Wandlungen unter (Schrumpfung- und) Stagnationsbedingungen
- Begünstigung von Polarisierungen durch bzw. Selektivität von Stagnation und Schrumpfung

Hypothesen

Die allgemeine Entspannung am Wohnungsmarkt hat erhöhte Mobilität und damit sozialräumliche Segregierungen zur Folge. Leerstände und ausbleibende Investitionen begünstigen Polarisierungen von baulich-räumlichen Qualitäten. Diese beiden Entwicklungen überlagern sich im Stadtraum und verstärken sich gegenseitig.

Dabei verbessert sich die Wohnungsversorgung in den benachteiligten Quartieren kaum.

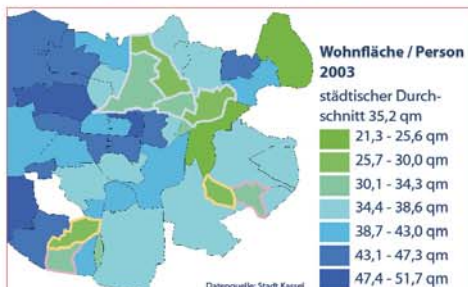
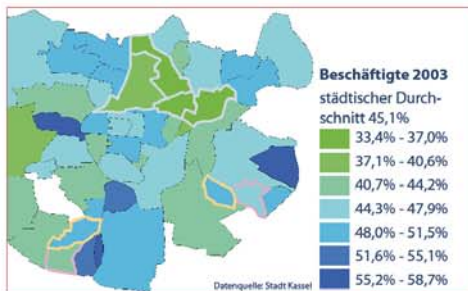
Fragestellungen

- Wie wirken Bevölkerungsrückgänge und entspannter Wohnungsmarkt auf Ausmaß und Formen sozialräumlicher Segregation?
- Was unterscheidet die Entwicklung unter Stagnationsbedingungen von denen anderer Entwicklungsphasen?
- Welche Gruppen und Quartierstypen sind die Gewinner und die Verlierer des entspannten Wohnungsmarkts?

Ergebnisse

Sozialräumliche Konzentration

Zu- und Fortzüge in bevorzugten und benachteiligten Gebieten erfolgen überwiegend in und aus entgegengesetzten Richtungen. Dies führt zur Verfestigung sozialräumlicher Konzentrationen.



Methodik

- Quantitative, zumeist Sekundärdatenanalysen; ergänzende Eigenerhebungen zum Stadtraum
- Qualitative Erhebungen zum Wohnungsmarktgeschehen
- Auswertung mit Hilfe eines Geographischen Informationssystems (GIS)

Untersuchungsgegenstand

Die Stadt Kassel kann aufgrund ihrer Größe, Lage im Raum, wirtschaftlichen Basis und bisherigen Entwicklung als beispielhaft für eine ganze Reihe (west)deutscher Städte gelten und damit eine gewisse Übertragbarkeit der Ergebnisse gewährleisten.

Sozialräumlicher Fokus

3 Typen benachteiligter Quartiere:



Gründerzeitliche (ehemalige) Arbeiterquartiere



Periphere Siedlungen der 1950er/60er Jahre



Großsiedlungen der 1960er/70er Jahre

Stadträumliche Polarisierung

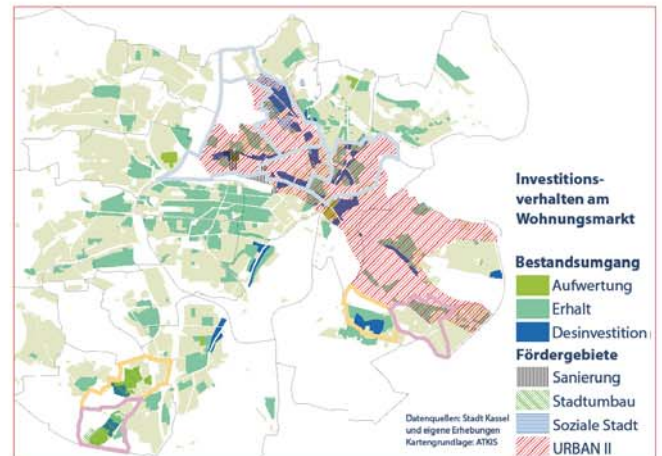
Die unterschiedlichen strukturellen Rahmenbedingungen und Wohnqualitäten der Quartiere werden durch das Investitionsverhalten weiter verstärkt. Das Investitionsverhalten ist Resultat von sozialräumlicher Struktur und Eigentumsverhältnissen.

Quartierstypen

Unterschiedliche stadträumliche Rahmenbedingungen, Sozialstrukturen sowie Akteurskonstellationen kumulieren in den Quartierstypen auf unterschiedliche Weise und führen zu quartierstypspezifischen Problemlagen.

Wohnungsversorgung

Unter den Marktbedingungen der stagnierenden Stadt hat sich - im Gegensatz zu stark schrumpfenden Städten - die Wohnflächenversorgung in den benachteiligten Quartieren kaum verbessert.



Interventionsnotwendigkeiten

Unter Stagnationsbedingungen sind regulierende Eingriffe nicht nur im Rahmen des Umbaus und der Erneuerung der Quartiere erforderlich. Auch der Wohnungsmarkt bedarf dauerhafter staatlicher bzw. städtischer Regulierung. Dabei stellen die unterschiedlichen Quartierstypen sehr differenzierte Anforderungen bzw. bedürfen differenzierter Herangehensweisen.